



**Global Entrepreneurship Monitor**

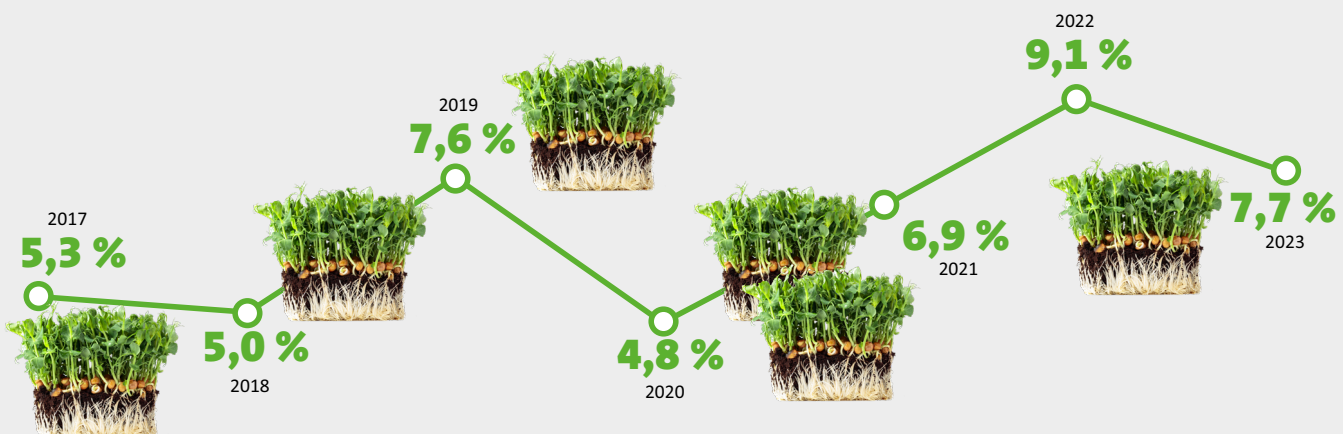
**Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich**

Infografiken zum Länderbericht Deutschland 2023/24

# Gründungsquote auf dem zweithöchsten Stand!

Die Gründungsquote\* für Deutschland liegt bei 7,7 %, der zweithöchste Wert der seit 25 Jahren erhobenen GEM Datenreihe.

Im Jahr 2019 erreichte die Gründungsquote ihr damaliges Allzeithoch (7,6 %). Im darauffolgenden ersten Corona-Jahr (2020) brach die Quote ein. In den beiden darauffolgenden Jahren stieg die Quote inmitten der Pandemie stark an und erreichte mit 9,1 % in 2022 ein neues Allzeithoch. In 2023 sank die Gründungsquote zwar wieder deutlich auf 7,7 %, was aber immer noch den zweithöchsten Wert, der seit 1999 jährlich erhobenen GEM Datenreihe, darstellt.



Gefördert durch:

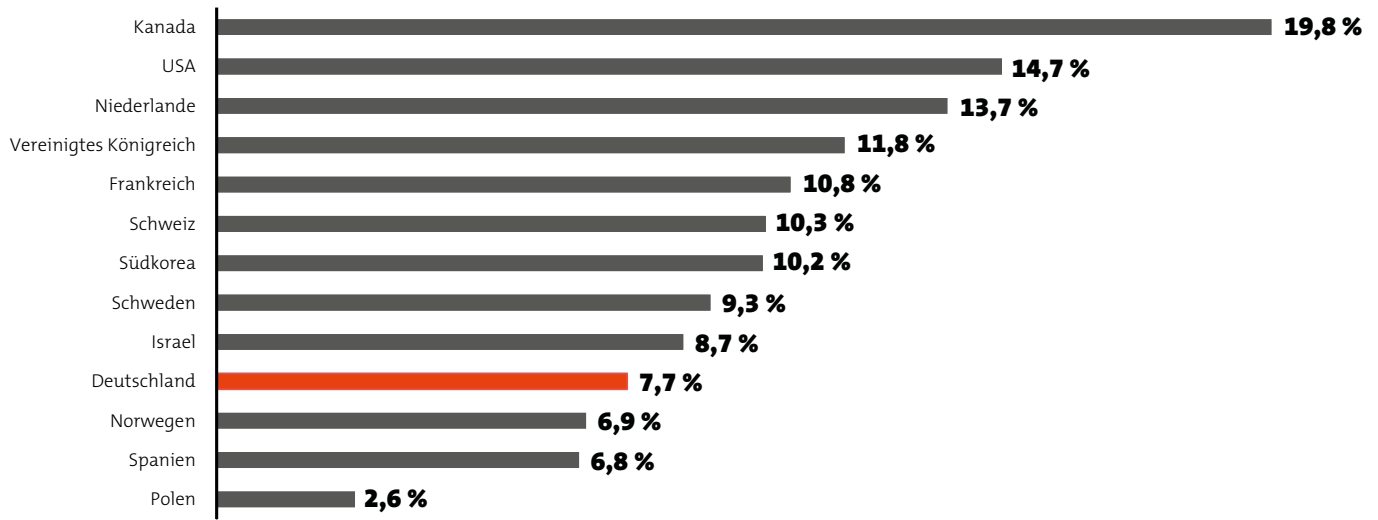


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

### Gründungsquote in ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen, 2023

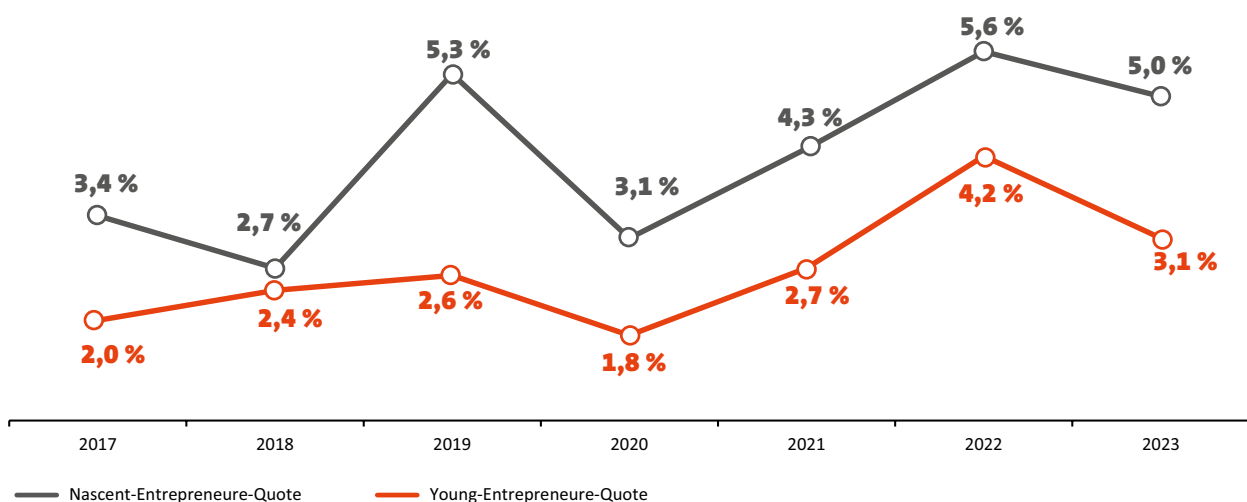
Im internationalen Vergleich der GEM-Länder mit hohem Einkommen sind auf dem nordamerikanischen Kontinent in den USA und Kanada die Gründungsquoten\* am höchsten. In Europa wird in den Niederlanden bzw. im Vereinigten Königreich am meisten gegründet oder geplant zu gründen. Im Vergleich zu 12 ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen belegt Deutschland einen Rang im unteren Drittel.



\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

### Die zeitliche Entwicklung der Nascent-Entrepreneure-Quote und der Young-Entrepreneure-Quote in Deutschland, 2017–2023

Die Quote der Nascent-Entrepreneure\*\* und der Young-Entrepreneure\*\*\* weist wie die aus diesen beiden Komponenten bestehende Gründungsquote in den letzten Jahren eine hohe Dynamik auf. Der Anstieg der Gründungsquote in 2019 ist insbesondere auf eine hohe Steigerung bei den Nascent-Entrepreneuren zurückzuführen. Seit 2020 ist in beiden Gruppen dagegen eine fast parallele Entwicklung ersichtlich.



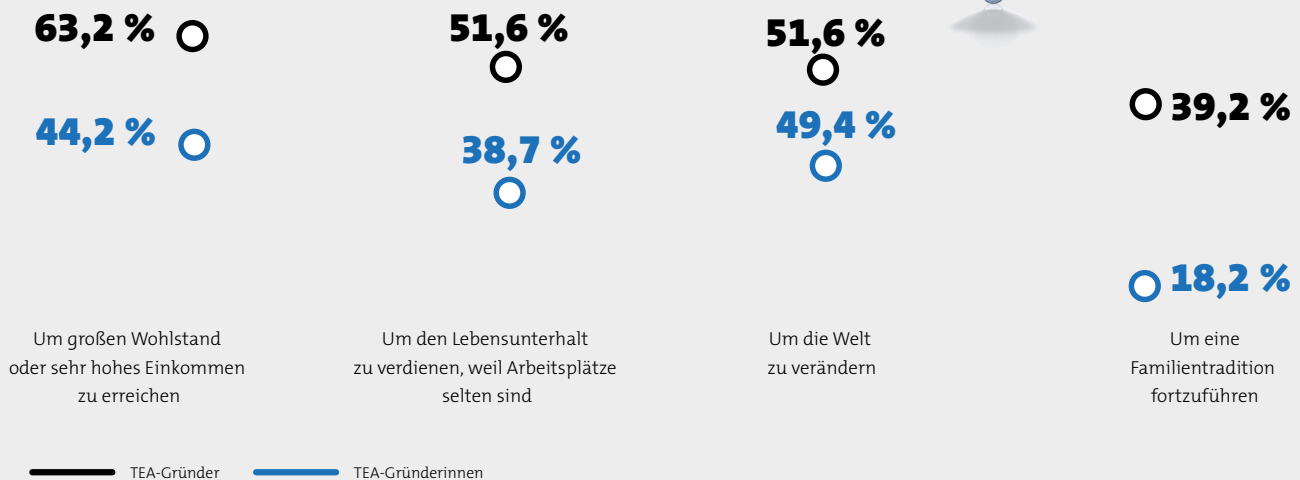
\*\* Nascent-Entrepreneure-Quote: Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die zum Zeitpunkt der Befragung eine Gründung vorbereiten oder in den letzten zwölf Monaten etwas zur Umsetzung einer Gründung unternommen haben, deren formale Umsetzung jedoch noch nicht erfolgt ist, an allen 18–64-Jährigen.

\*\*\* Young-Entrepreneure-Quote: Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben, an allen 18–64-Jährigen.

# Gründerinnen möchten die Welt verändern

Für Gründerinnen\* spielt insbesondere das Motiv „die Welt verändern“ eine bedeutende Rolle.

Bei männlichen Gründungspersonen spielen in 2023 bei der Gründung insbesondere ökonomische Motive eine große Rolle. Bei Gründerinnen wird das Motiv, die Welt zu verändern am häufigsten genannt und erst dann ökonomische Motive. Die Weiterführung eines in der Familie bestehenden Unternehmertums ist dagegen in beiden Geschlechtern von einer vergleichsweise geringeren Relevanz.



Gefördert durch:



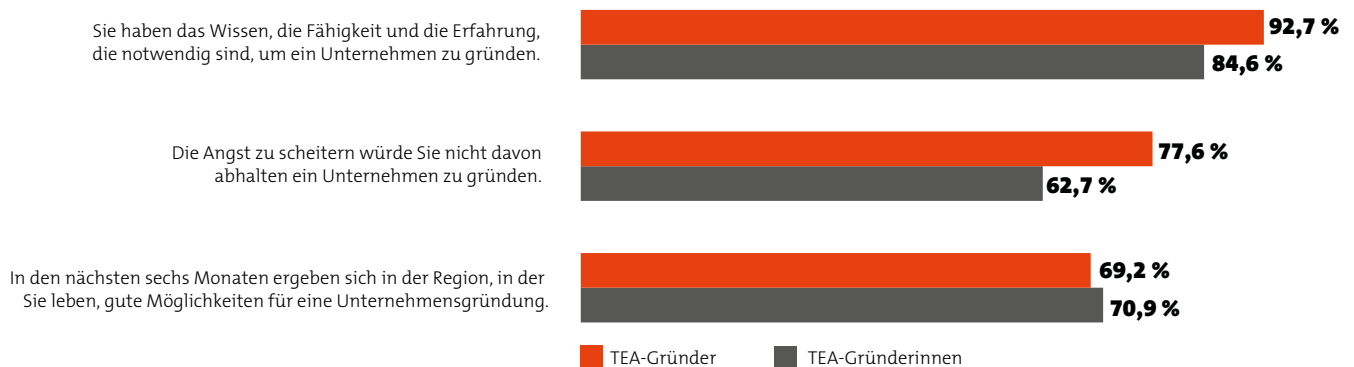
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.



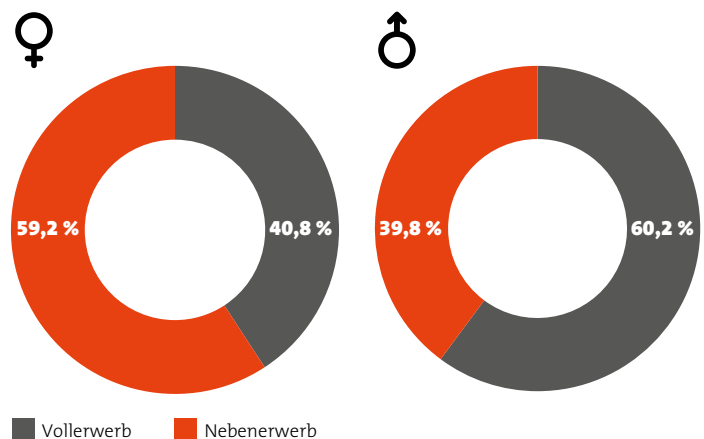
### Gründungseinstellungen von Gründerinnen und Gründern in Deutschland, 2023

Bezüglich der Selbsteinschätzung der Gründungsfähigkeiten und der positiven Einschätzung der Gründungschancen bestehen in Deutschland in 2023 relativ geringe Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Auffällig ist, dass Gründer etwas häufiger der Aussage zustimmen, dass die Angst vor dem Scheitern sie von einer Unternehmensgründung nicht abhalten würde.



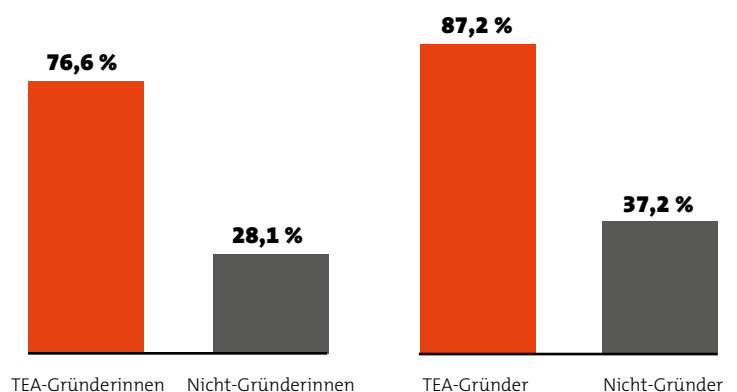
### Gründungen im Voll- oder Nebenerwerb nach Geschlecht in Deutschland, 2023

Auffällig ist, dass insbesondere TEA-Gründerinnen (59,2 %) in 2023 angaben, im Nebenerwerb zu gründen. Bei den Männern waren es nur knapp 40 %. Die Mehrheit der männlichen TEA-Gründungen (60,2 %) erfolgt im Vollerwerb. Bei den weiblichen TEA-Gründungen beträgt der Vollerwerbsanteil lediglich 40,8 %.



### Bekanntschaft einer Gründungsperson vs. Nicht-Gründungsperson nach Geschlecht in Deutschland, 2023

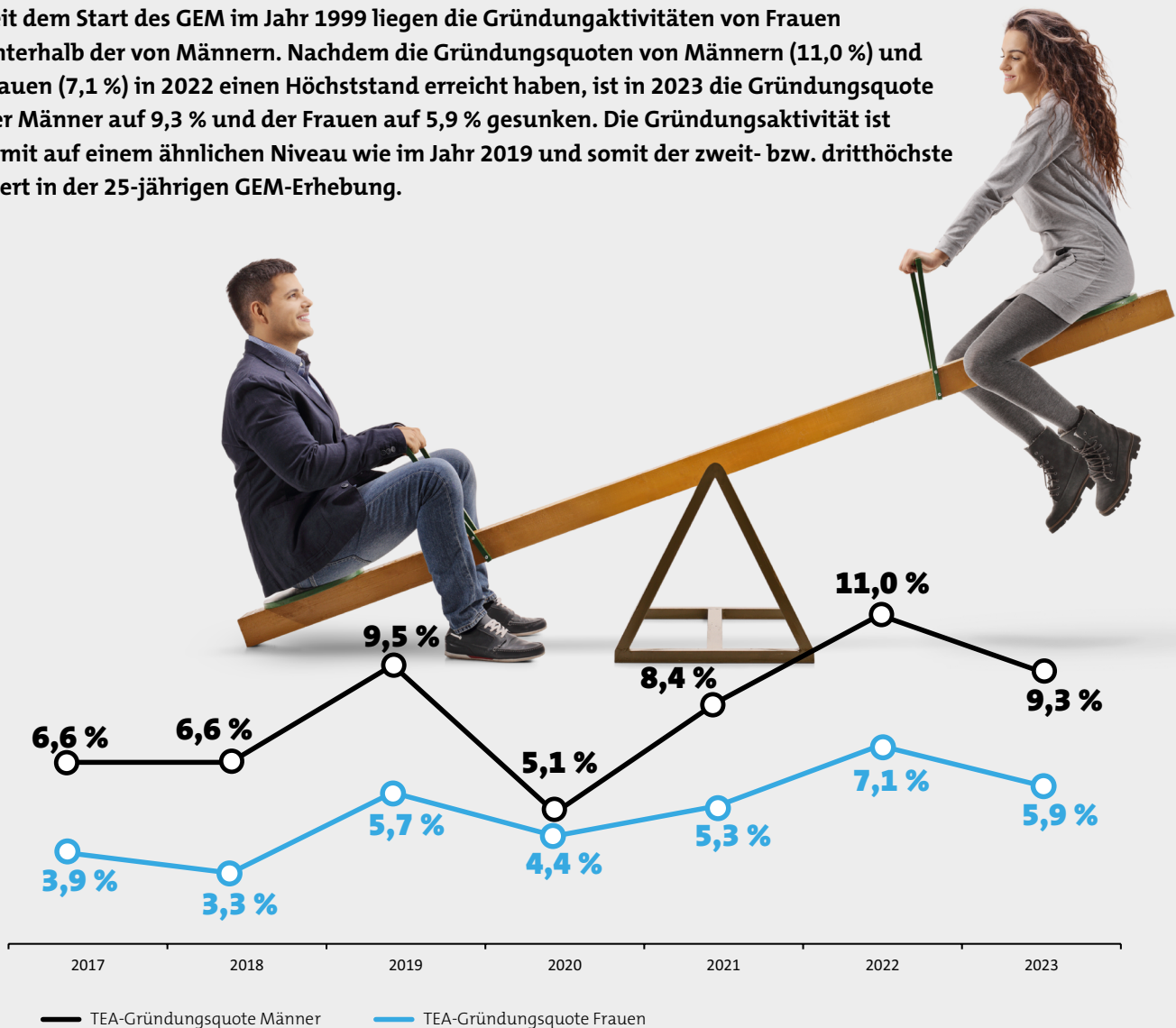
Gründungspersonen haben in der Regel mehr Kontakte zu anderen Gründerinnen und Gründern als Personen, die selber nicht gegründet haben: Die meisten Gründerinnen (76,6 %) bzw. Gründer (87,2 %) kennen persönlich mindestens einen Gründenden persönlich.



# Gendergap mit 3,4 Prozentpunkten weiterhin deutlich ausgeprägt

Die Gründungsquote\* der Männer beträgt im Jahr 2023 in Deutschland 9,3 %, die der Frauen 5,9 %.

Seit dem Start des GEM im Jahr 1999 liegen die Gründungsaktivitäten von Frauen unterhalb der von Männern. Nachdem die Gründungsquoten von Männern (11,0 %) und Frauen (7,1 %) in 2022 einen Höchststand erreicht haben, ist in 2023 die Gründungsquote der Männer auf 9,3 % und der Frauen auf 5,9 % gesunken. Die Gründungsaktivität ist somit auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019 und somit der zweit- bzw. dritthöchste Wert in der 25-jährigen GEM-Erhebung.



Gefördert durch:

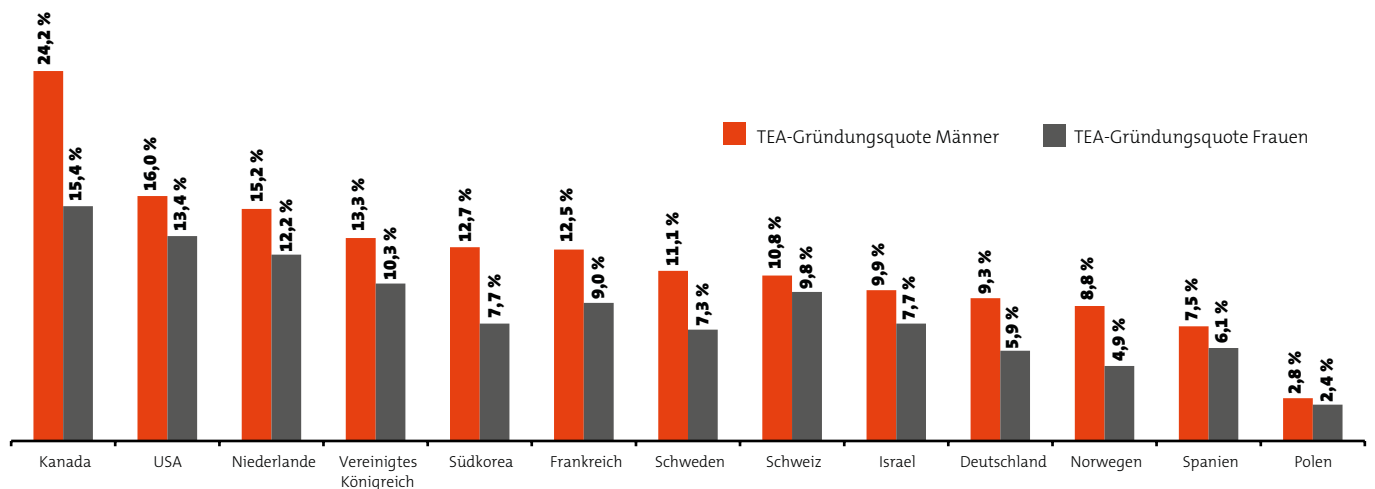


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

### Die Gründungsquote von Frauen und Männern in ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen, 2023

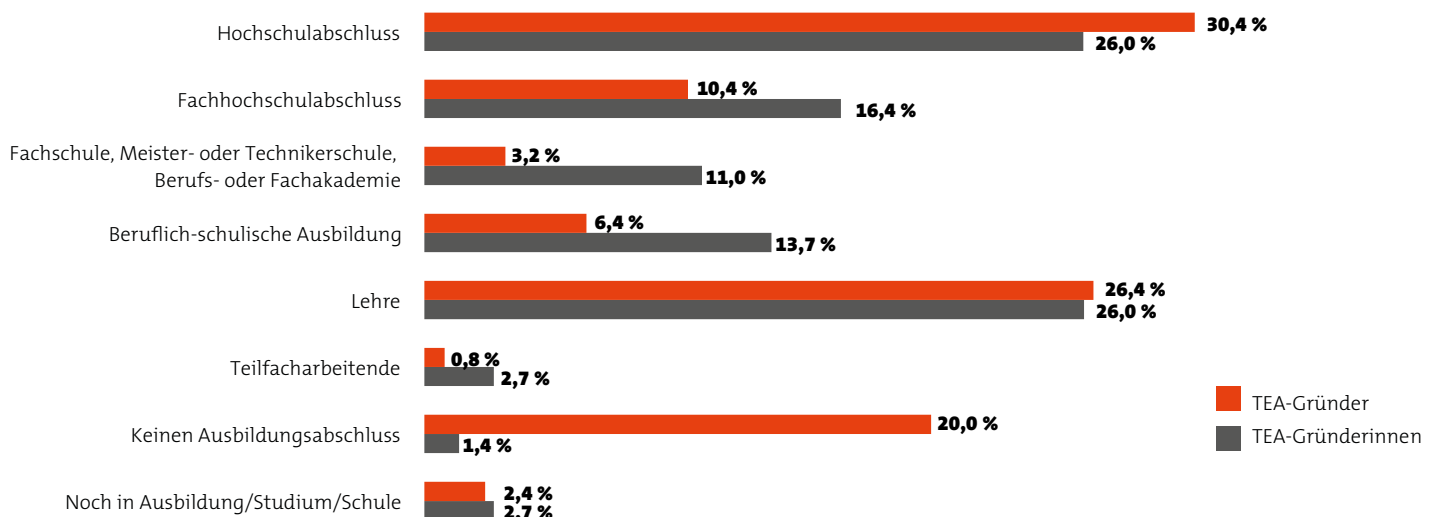
Die Gründungsquote\* der Männer ist in allen ausgewählten GEM-Ländern mit hohem Einkommen höher als jene der Frauen. Auffällig ist insbesondere der relativ große Gendergap in Ländern wie Kanada oder Südkorea. Dagegen sind in Polen bzw. in Spanien die Gründungsquoten von Frauen und Männern fast ausgeglichen. Gleichzeitig weisen diese beiden Länder die niedrigsten Gründungsquoten unter allen GEM-Ländern mit hohem Einkommen auf. In Deutschland sanken im Jahr 2023 die Gründungsquoten sowohl für Männer als auch für Frauen, und zwar etwa im selben Ausmaß, sodass der gründungsbezogene Gendergap sich im Vergleich zum Vorjahr zumindest nicht weiter vergrößert (aber auch nicht verringert) hat.



\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

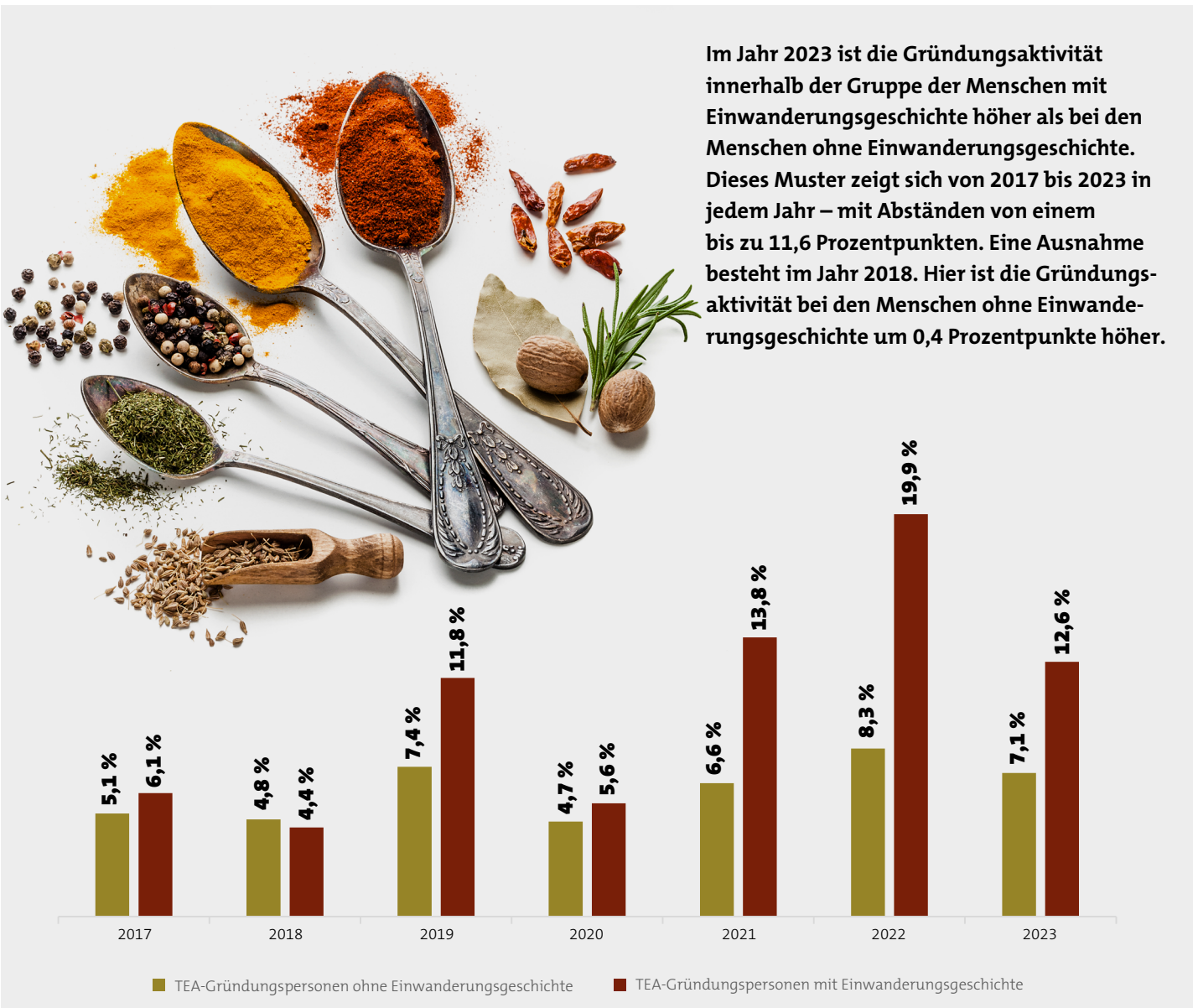
### TEA-Gründungspersonen nach höchstem Ausbildungsabschluss nach Geschlecht in Deutschland, 2023

Männliche Gründungspersonen haben am häufigsten einen Hochschulabschluss an einer Universität erlangt (30,4 %). Dahinter folgen 26,4 % mit einer Berufsausbildung (Lehre) bzw. 20 % ohne einen beruflichen Ausbildungsabschluss. Die GEM-Ergebnisse zeigen, dass sich insbesondere Akademikerinnen (26 %) und TEA-Gründerinnen mit einem Abschluss einer Fachschule (16,4 %) beruflich selbstständig machen. Der Anteil der weiblichen Gründungspersonen ohne beruflichen Ausbildungsabschluss ist mit 1,4 % im Vergleich zu den männlichen Gründungspersonen sehr gering.



# Hohe Gründungsaktivität bei Menschen mit Einwanderungsgeschichte

Die Gründungsquote\* der Menschen mit Einwanderungsgeschichte\*\* ist in 2023 um 5,5 Prozentpunkte höher als bei der einheimischen Bevölkerung.



Gefördert durch:



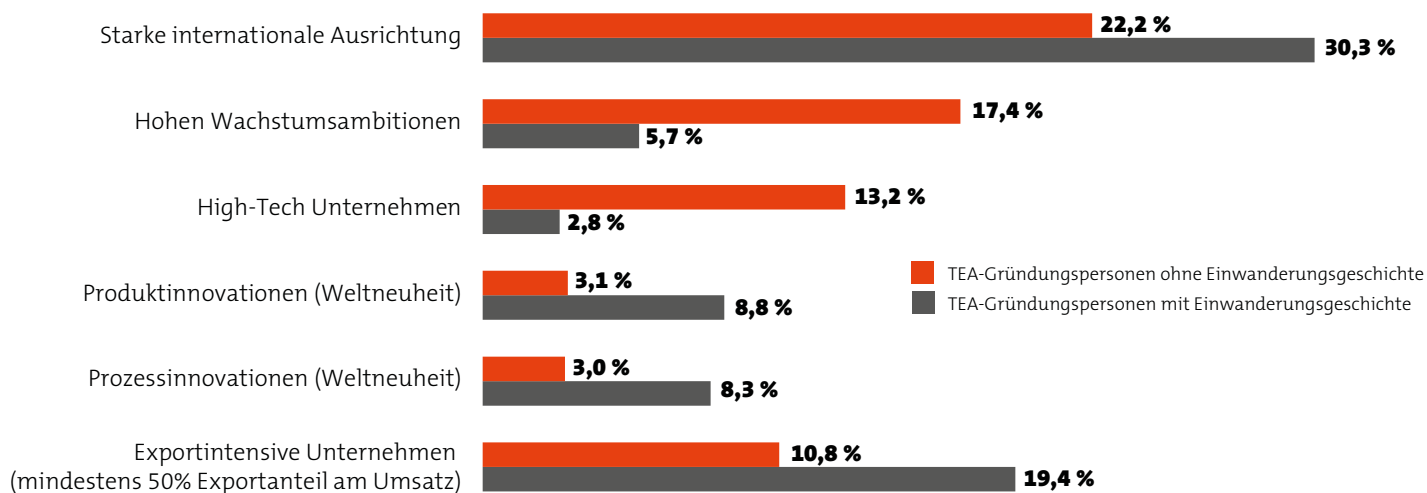
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

\*\* Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind definiert als Personen, die seit 1950 selbst zugewandert sind oder deren Eltern beide zugewandert sind.

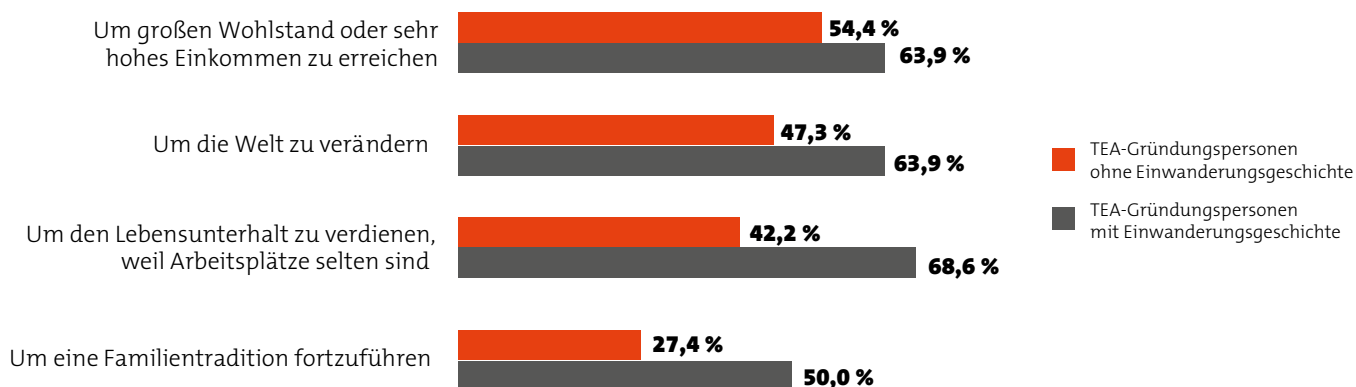
### Vergleich ausgewählter Merkmale von Gründungen durch Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2023

Die Unternehmen, die die Menschen mit Einwanderungsgeschichte\*\* neu gegründet haben bzw. gründen möchten, sind nahezu doppelt so häufig exportintensiv ausgerichtet. Auch Innovationen, die Weltneuheiten bezogen auf Produkte oder Prozesse sind, sind innerhalb dieser Gruppe jeweils ca. um den Faktor drei höher. Hohe Wachstumsambitionen sind dagegen bei den jungen oder in Planung befindlichen Unternehmen der Menschen ohne Einwanderungsgeschichte stärker verbreitet, ebenso wie ein höherer Anteil von High-Tech Unternehmen. Eine internationale Ausrichtung kommt wiederum etwas häufiger bei den umgesetzten oder geplanten Gründungen der Personen mit Einwanderungsgeschichte vor, u. a. aufgrund von deren ausgeprägten Kontakt-Netzwerken in anderen Ländern.



### Gründungsmotive von Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2023

Das Motiv zu gründen, da innerhalb der Familie schon mindestens eine Person unternehmerisch aktiv ist oder war, spielt für die Hälfte der Personen mit Einwanderungsgeschichte\*\* eine Rolle. Dagegen ist dies bei den Personen ohne Einwanderungsgeschichte nur für etwas mehr als ein Viertel ein Gründungsmotiv. Eine Gründung mit dem Motiv, sich selbst einen Arbeitsplatz zu schaffen, ist wiederum unter den Gründenden mit Einwanderungsgeschichte vergleichsweise häufiger. Das gleiche gilt jedoch auch für den sinnbezogenen Aspekt, zu gründen, um die Welt zu verändern. Bezogen auf das Motiv großen Wohlstand oder ein sehr hohes Einkommen durch eine Gründung zu erreichen, sind die Unterschiede zwischen beiden Gruppen relativ gering.

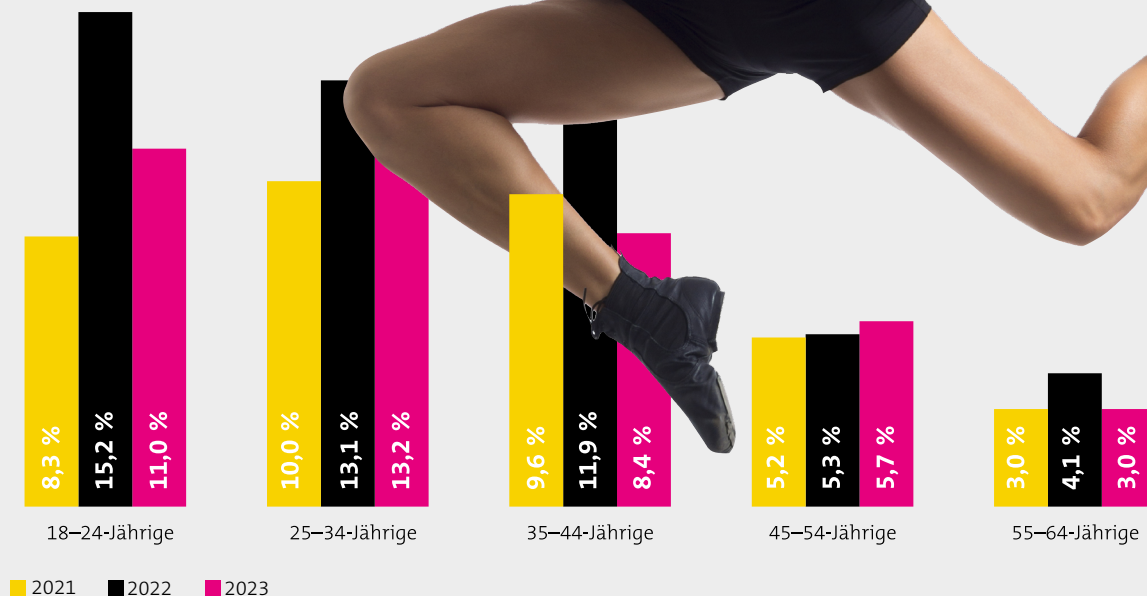


\*\* Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind definiert als Personen, die seit 1950 selbst zugewandert sind oder deren Eltern beide zugewandert sind.

# Junge Menschen haben eine hohe Gründungsneigung

Die Gründungsquote\* ist in den jüngeren Altersgruppen höher als in den älteren Altersgruppen.

In den drei jüngeren Altersgruppen zwischen 18 und 44 Jahren besteht eine höhere Dynamik von Jahr zu Jahr. Im Vergleich zu 2022 tauschen in 2023 die Altersgruppe der Personen zwischen 18–24-Jahren sowie 25–34-Jahren, bezogen auf die höchste Gründungsquote, den ersten und zweiten Platz untereinander. Im Zeitraum der Jahre von 2021 bis 2023 lag die Gründungsquote in der Altersgruppe der 45–54-Jährigen sowie bei den 55–64-Jährigen für alle drei Jahre auf einem vergleichsweise niedrigeren, aber konstantem Niveau.



Gefördert durch:



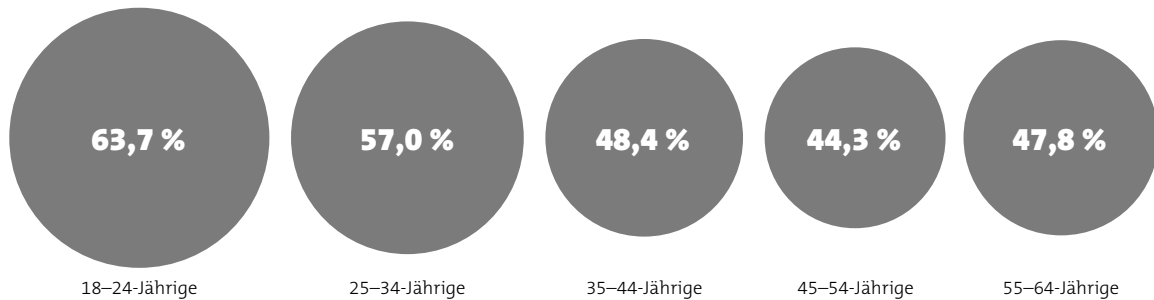
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote: Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.



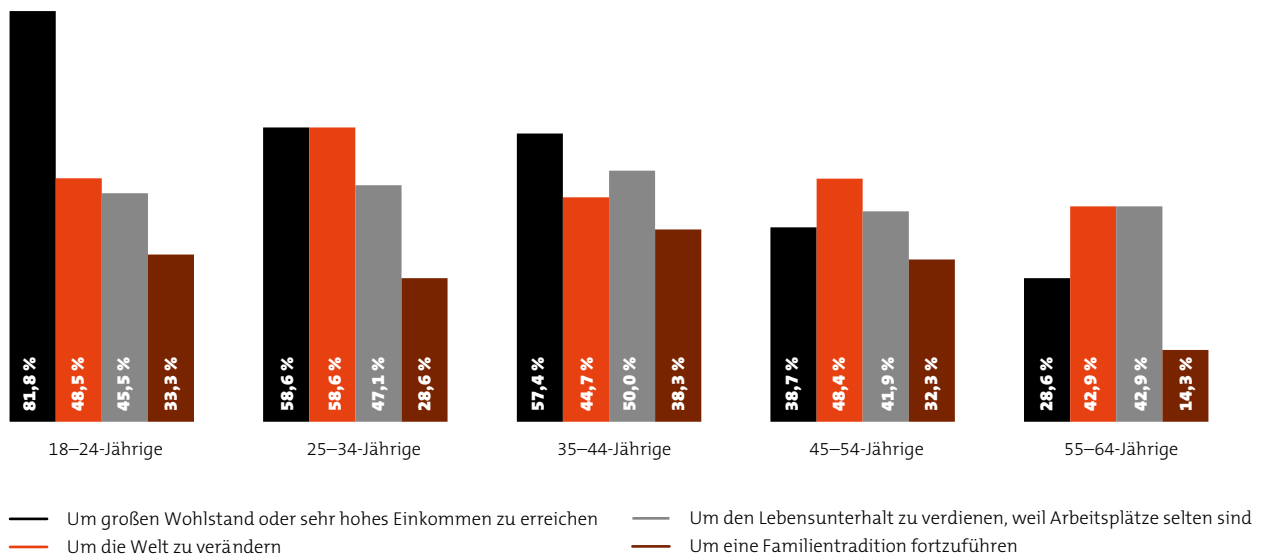
### Gründen als attraktive berufliche Perspektive in Deutschland, 2023

Der Frage „In Deutschland wird die Gründung eines neuen Unternehmens von den meisten Menschen als attraktive berufliche Perspektive angesehen.“ stimmen insbesondere Personen in der jüngsten (18–24-Jährige) und zweitjüngsten (25–34-Jährige) Altersgruppe zu. Generell nimmt die Wahrnehmung der Gründung als attraktive berufliche Perspektive innerhalb der höheren Altersgruppen ab, mit Ausnahme etwas höherer Werte bei den 55–64-Jährigen.



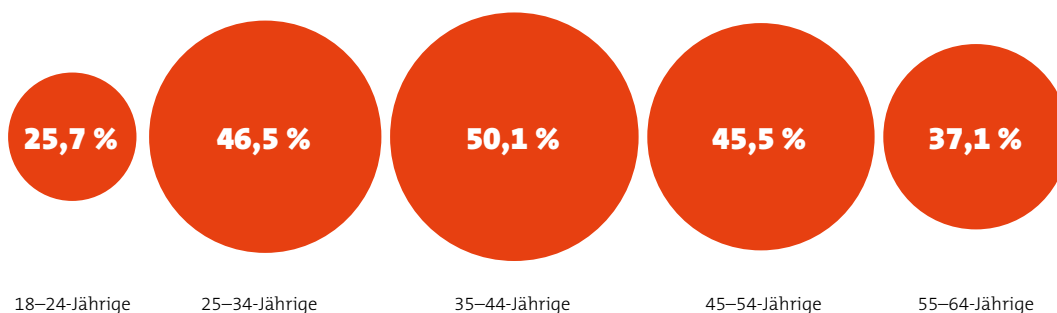
### Gründungsmotive nach Altersklassen in Deutschland, 2023

Das Motiv, mit der Gründung einen großen Wohlstand oder ein sehr hohes Einkommen zu erreichen, spielt mit zunehmendem Alter der Gründungspersonen eine immer geringere Rolle. Eine Erklärung hierfür kann sein, dass Personen im höheren Alter vor der Gründung schon ein Einkommen aus anderen Erwerbstätigkeiten erhalten haben, der Wohlstand also mit zunehmendem Alter steigt und somit die finanziellen Aspekte zunehmend in den Hintergrund rücken. Eine Familientradition fortzuführen, spielt in der ältesten Altersgruppe die geringste Rolle. Bei den anderen beiden Gründungsmotiven besteht betrachtet nach Altersgruppen kein eindeutig interpretierbarer Unterschied.



### Einschätzung der Gründungsfähigkeiten nach Altersklassen in Deutschland, 2023

Die eigenen Gründungsfähigkeiten werden von Personen in den mittleren Altersgruppen als hoch eingeschätzt. In der jüngsten Altersgruppe ist der Prozentanteil derer, die sich attestieren das Wissen, die Fähigkeiten und die Erfahrung zu haben, die notwendig sind, um ein Unternehmen zu gründen am geringsten. In der ältesten Altersgruppe sind die Werte höher als in der jüngsten, aber jedoch niedriger als in den mittleren Altersgruppen.



# Hochschulabsolventinnen und -absolventen haben eine hohe Gründungsneigung

Knapp 11 % der Deutschen mit Hochschulabschluss haben im Jahr 2023 während der letzten dreieinhalb Jahre ein Unternehmen gegründet oder sind gerade dabei, zu gründen\*.



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2023. Bildquelle: Gettyimages\_Michael Burrell, Infografik: © RKW-Kompetenzzentrum

Gefördert durch:

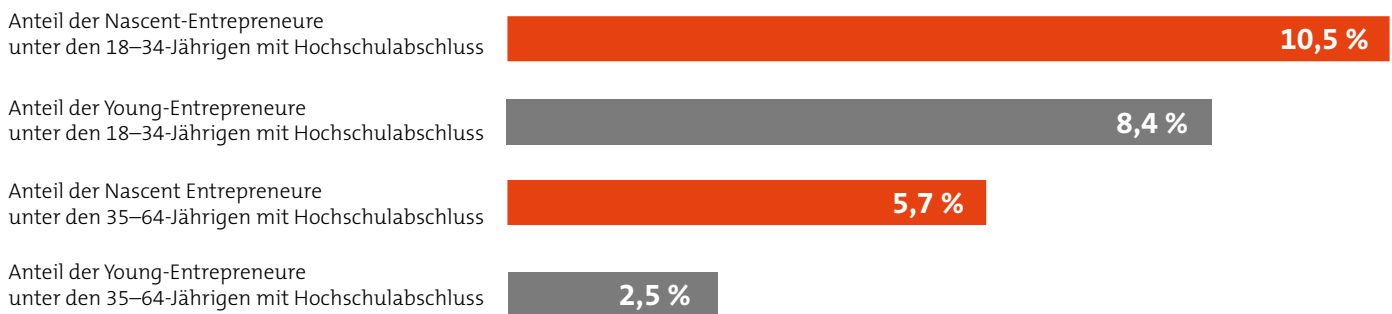


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungspersonen (TEA - Total early-stage Entrepreneurial Activity): 18–64-Jährige, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

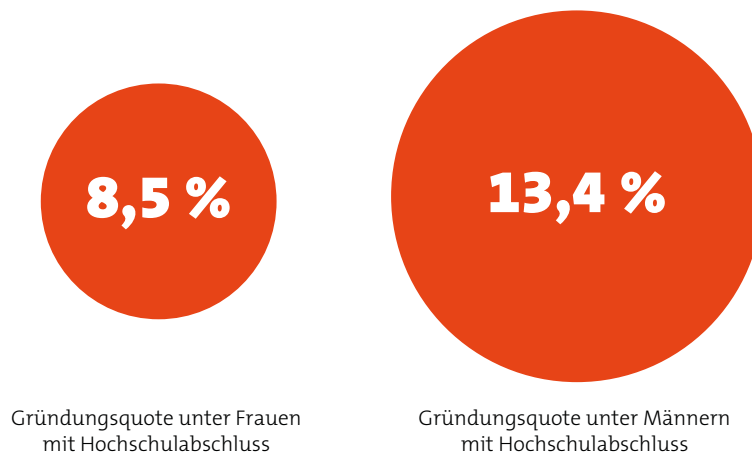
### Nascent- und Young-Entrepreneur-Quote bei Personen mit Hochschulabschluss für zwei Altersgruppen in Deutschland, 2023

Bei Personen mit Hochschulabschluss ist vor allem die Altersgruppe der 18–34-Jährigen gründungsaktiv. Unter 18–34-jährigen Akademikerinnen und Akademikern sind 10,5 % sogenannte Nascent-Entrepreneure, sie sind also gerade dabei, ein Unternehmen zu gründen. Auch der Anteil der Young-Entrepreneure ist unter den 18–34-Jährigen Hochschulabsolventinnen und -absolventen höher – über 8 % dieser Personengruppe haben in den letzten 3,5 Jahren ein Unternehmen gegründet. Die Quoten der 35–64-Jährigen sind in beiden Gründungsphasen deutlich niedriger.



### Gründungsquote bei Frauen und Männern mit Hochschulabschluss in Deutschland, 2023

Männer mit Hochschulabschluss gründen öfter als Frauen mit Hochschulabschluss. Die Gründungsquote der Männer mit Hochschulabschluss ist mit über 13 % fast 5 Prozentpunkte höher als die Gründungsquote der weiblichen Personen mit Hochschulabschluss. Für beide Geschlechter gilt – unter Akademikerinnen und Akademikern sind die Gründungsquoten besonders hoch. Unter Menschen mit Berufsausbildung gründen oder planen nur knapp 7 % der Männer und ungefähr 5 % der Frauen ein Unternehmen.



# Informelle Investitionen sind in Deutschland auch eine Variante der Gründungsfinanzierung

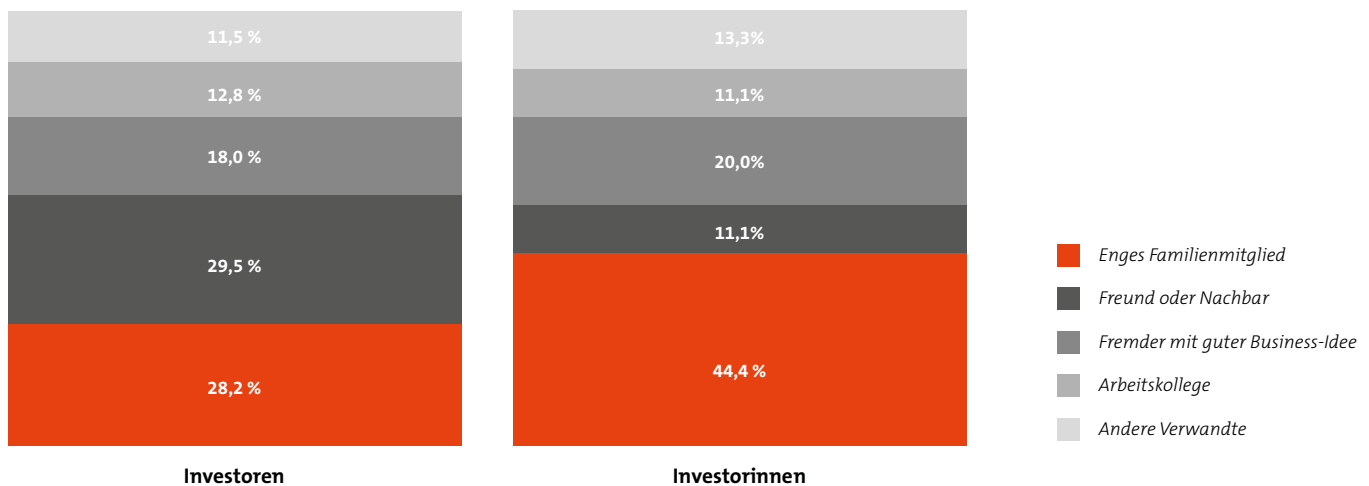
Im Jahr 2023 geben in Deutschland 5,7 % der 18–64-jährigen Bevölkerung an, während der letzten drei Jahre für von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten gegründeten Unternehmen in der Anfangsphase Gelder zur Verfügung gestellt zu haben.

Im Vergleich mit anderen einkommensstarken Nationen bewegt sich Deutschland bei den informellen Investitionen im unteren Bereich. In Kanada, den USA, Schweden und in den Niederlanden werden vergleichsweise häufig (zwischen 11,5 % und 13,7 %) privat Gelder an Gründerinnen und Gründer verliehen, während informelle Investorinnen und Investoren im Vereinigten Königreich, Südkorea und Polen am seltensten auftreten (3 % oder weniger). Den höchsten Anteil hat Kanada mit 13,7 %.



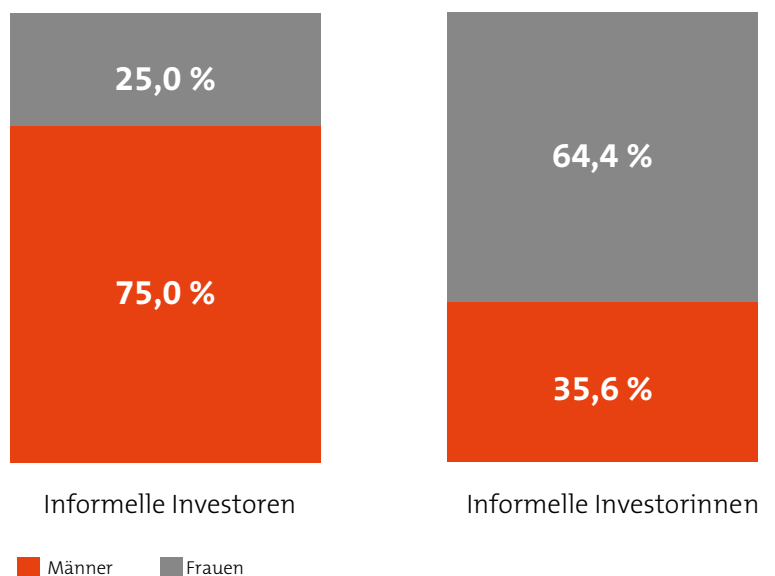
### Beziehung der informellen Investorinnen und Investoren zu den Gründenden in Deutschland, 2023

Die meisten informellen Investorinnen und Investoren geben ihr Geld an enge Familienmitglieder (z. B. Partner, Geschwister, Elternteil, Kind oder Enkel) oder an Freunde und Nachbarn, die ein Unternehmen gründen. Im Jahr 2023 gaben 44,4 % der investierenden Frauen ihr Geld an enge Familienmitglieder und 11,1 % an Freunde oder Nachbarn. Männliche informelle Investoren investieren zu ungefähr gleichen Teilen an enge Familienmitglieder (28,2 %) und Freunde oder Nachbarn (29,5 %).



### Finanzielle Investition in Neugründungen nach Geschlecht in Deutschland, 2023

Die weiblichen Personen, die in den letzten drei Jahren vor dem Befragungszeitpunkt im Jahr 2023 Gelder für Gründungen in der Anfangsphase zur Verfügung gestellt haben, investierten zu 64,4 % in Gründerinnen. Das Geld der männlichen Investoren ging zum größten Teil (75 %) an Gründer.





# Für Gründerinnen und Gründer zählt Nachhaltigkeit

Sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Gründungspersonen spielt Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln eine wichtige Rolle

Von den männlichen Gründungspersonen haben 52,5 % Umwelt-Aspekte, wie z. B. Energiesparmaßnahmen, die Verwendung von umweltfreundlicheren Materialien sowie die Reduzierung von Emissionen, in ihrem unternehmerischen Handeln umgesetzt. Bei den weiblichen Gründungspersonen sind es 44,9 %. Auch bei der Umsetzung von sozialen Effekten, wie z. B. der Gewährleistung von fairen Arbeitsbedingungen und Löhnen bei Zulieferern sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen, ist der Anteil bei männlichen Gründungspersonen mit 54,2 % geringfügig höher als bei weiblichen Gründungspersonen mit 51,5 %.



Gefördert durch:

\* Gründungspersonen (TEA - Total early-stage Entrepreneurial Activity): 18–64-Jährige, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.



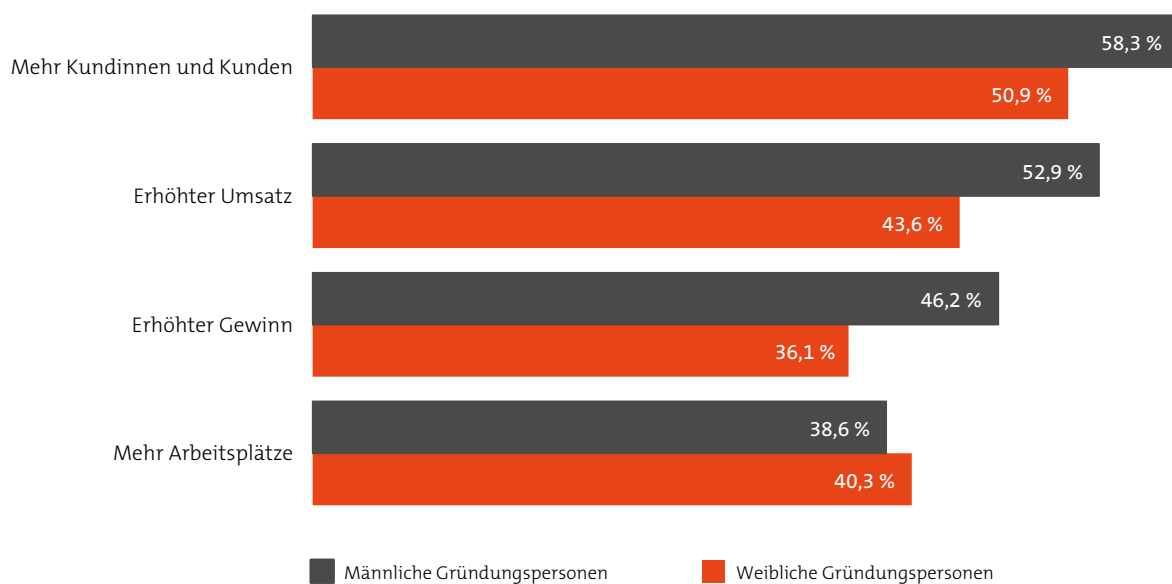
### Berücksichtigung sozialer und Umwelt-Aspekte bei Entscheidungen zur Zukunft des Unternehmens in Deutschland nach Geschlecht, 2023

Sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Gründungspersonen berücksichtigen über 70 % soziale und Umwelt-Aspekte in Bezug auf unternehmerische Zukunftsentscheidungen. Diesbezüglich besteht somit kein Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern, beide Aspekte spielen beim unternehmerischen Handeln von Frauen und Männern eine große Rolle.



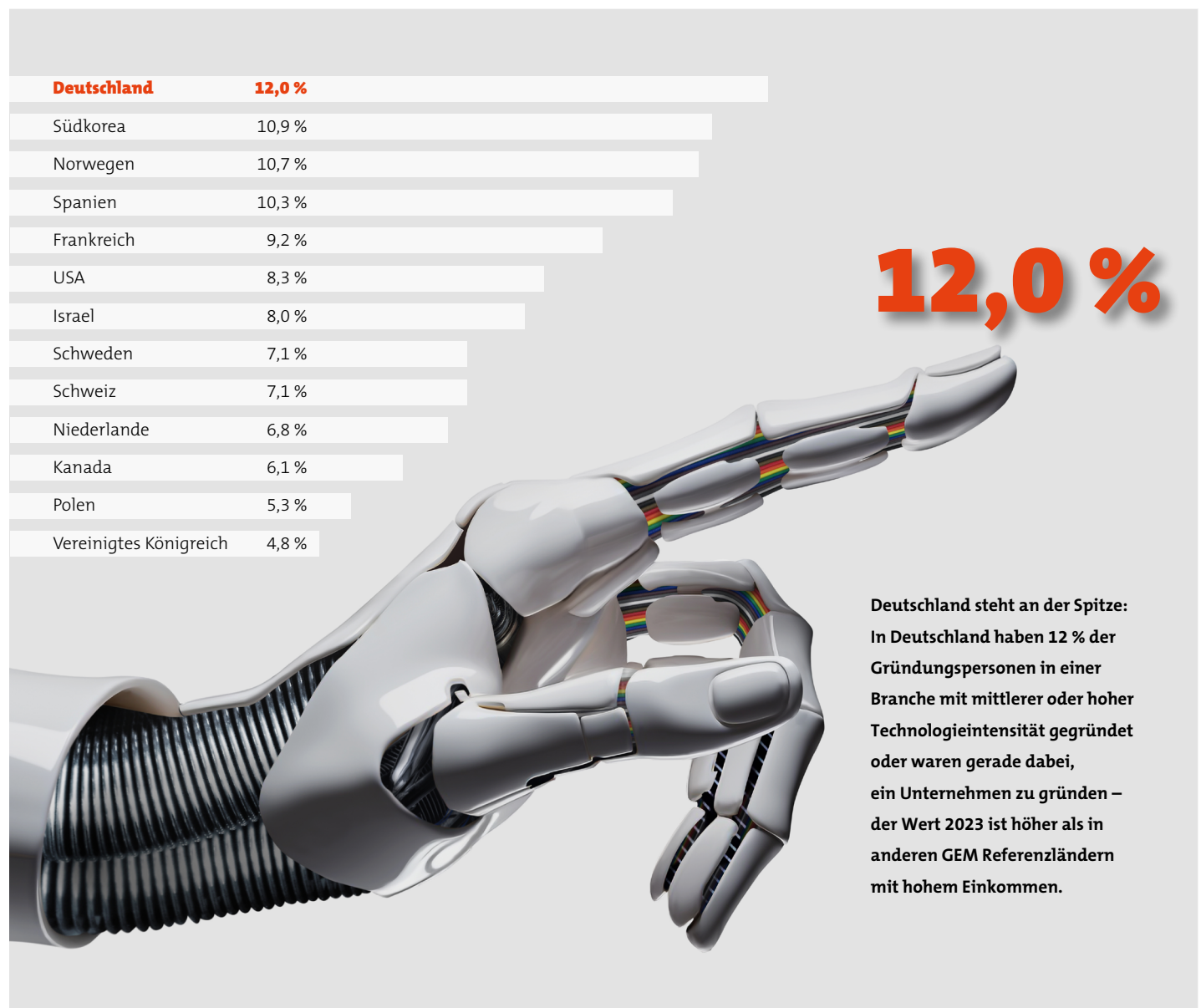
### Ökonomische Effekte der Berücksichtigung von Umwelt-Aspekten in Deutschland nach Geschlecht, 2023

Insgesamt erzielen sowohl weibliche als auch männliche Gründungspersonen in 2023 durch die Berücksichtigung von Umwelt-Aspekten in ihrem unternehmerischen Handeln insbesondere eine Steigerung der Anzahl der Kundinnen und Kunden. Es bestehen jedoch auch positive Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn sowie die Anzahl der Arbeitsplätze. Den letztgenannten Aspekt der positiven Arbeitsplatzeffekte nennen Gründerinnen etwas häufiger als Gründer – der Unterschied beträgt 1,7 Prozentpunkte.



# Deutschland auf Platz 1 bei Gründungen in technologieintensiven Branchen

Gründungspersonen\* in Deutschland starten ihr Unternehmen häufig in Branchen mit mittlerer oder hoher Technologieintensität



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2023. Bildquelle: Gettyimages\_FotografieLink, Infografik: © RKW-Kompetenzzentrum

Gefördert durch:

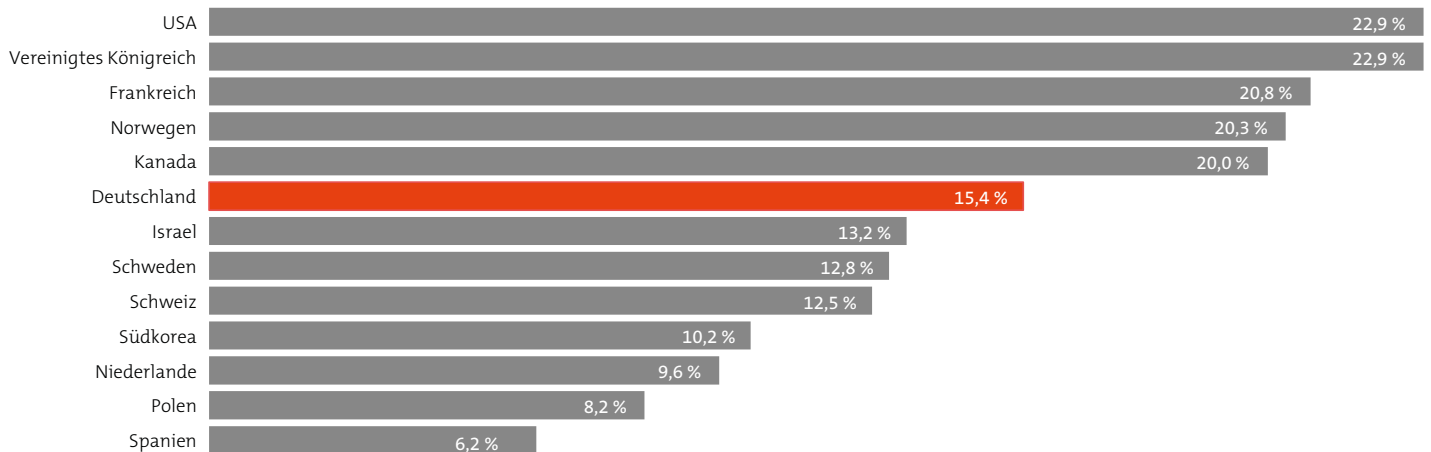


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

\* Gründungspersonen (TEA - Total early-stage Entrepreneurial Activity): 18–64-Jährige, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

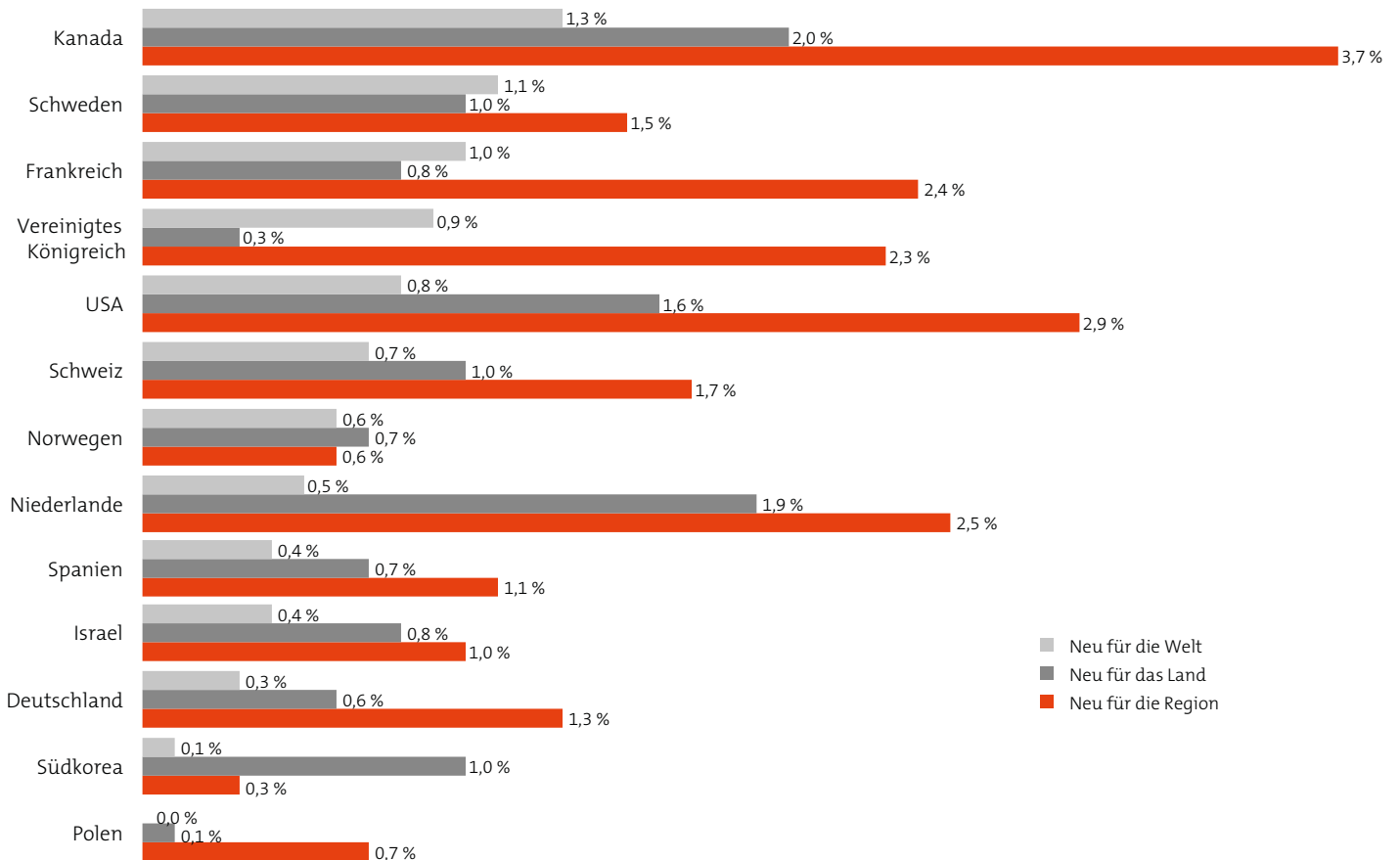
### Wachstumserwartungen der Gründenden im internationalen Vergleich, 2023

In den USA und im Vereinigten Königreich erwarten 2023 mit einem Anteil von jeweils fast 23 % die meisten Gründungspersonen ein hohes Beschäftigtenwachstum, von mindestens zehn Mitarbeitenden. In Deutschland haben über 15 % der Gründungspersonen hohe Wachstumserwartungen.



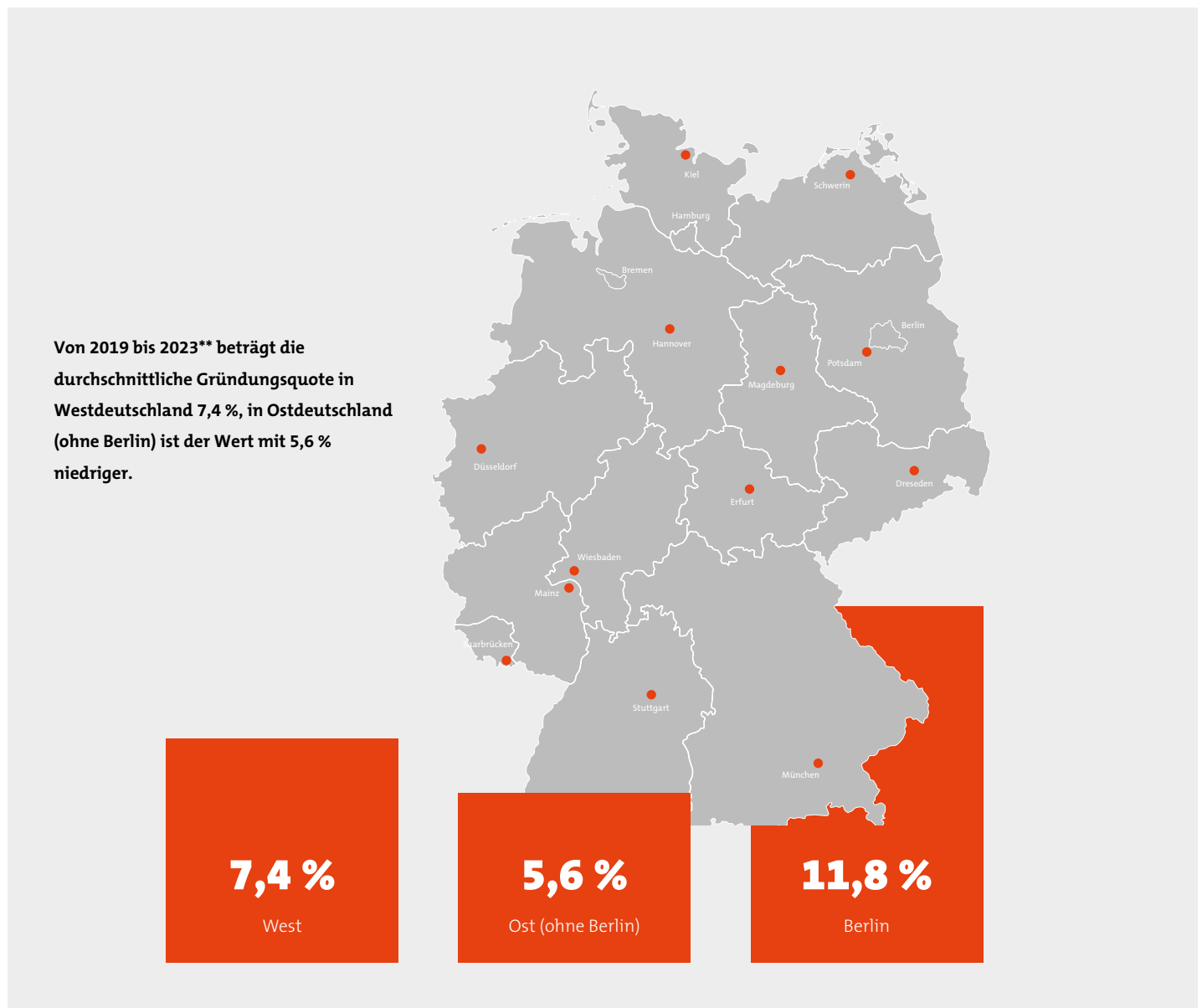
### Innovationsgrad der Produkte oder Dienstleistungen der Gründenden im internationalen Vergleich, 2023

In Deutschland ist der Anteil der Gründungspersonen, die Produkte oder Dienstleistungen im Markt anbieten, die eine Innovation für den Weltmarkt sind, mit 0,3 % vergleichsweise gering. Gleichzeitig ist der diesbezügliche Anteil in Kanada, das den höchsten Anteil verzeichnet, mit 1,3 % ebenfalls in einem niedrigen Prozentbereich. Erwartungsgemäß ist in den meisten Ländern der Anteil an Innovationen, die neu für die Region sind, höher als der Anteil an Innovationen, die neu für das Land sind, welche wiederum höher sind als für Innovationen mit Weltmarktniveau.



# Unterschiede zwischen Ost und West bei Gründungsaktivitäten und -einstellungen

Die Gründungsquote\* ist in Westdeutschland von 2019 bis 2023 1,8 Prozentpunkte höher als in Ostdeutschland



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2023. Bildquelle: Gettyimages\_Pomogayev, Infografik: © RKW-Kompetenzzentrum

Gefördert durch:



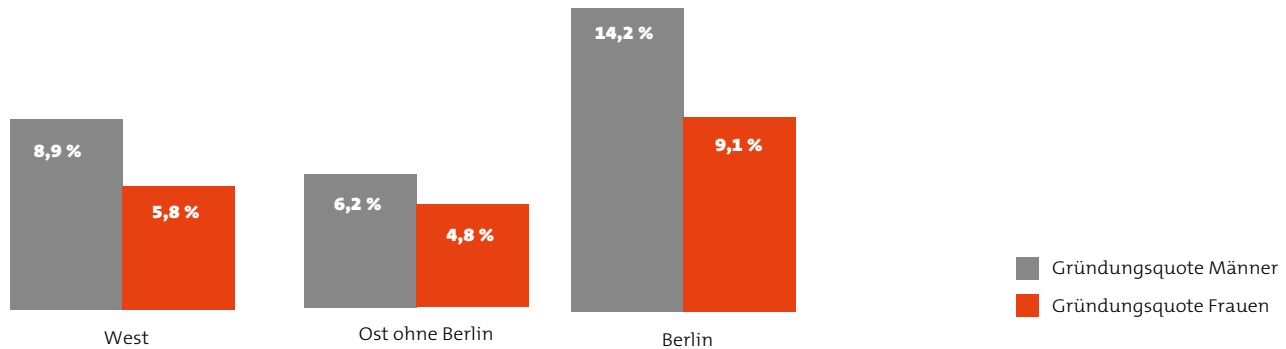
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

\* Gründungsquote (TEA - Total early-stage Entrepreneurial Activity): 18–64-Jährige, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

\*\* aufgrund der Fallzahl der Gründungspersonen in den einzelnen Bundesländern wurden die Daten aus fünf GEM Erhebungsjahren aggregiert

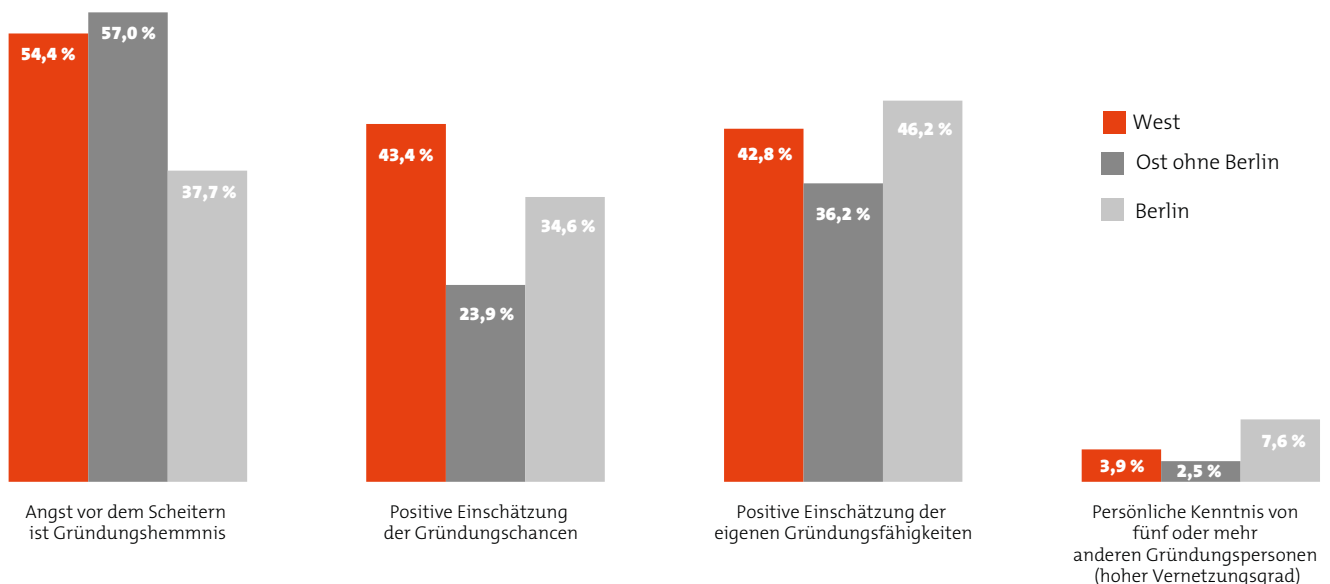
### Gründungsquoten in Ost- und Westdeutschland sowie Berlin nach Geschlecht, 2019–2023

Die aggregierten GEM-Daten der Befragungsjahre 2019–2023 zeigen, dass sowohl in Ostdeutschland als auch in Westdeutschland sowie in Berlin Männer häufiger gründen als Frauen – und somit überall ein Gendergap besteht. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist mit einem Abstand von 1,4 Prozentpunkten in Ostdeutschland jedoch am geringsten (Westdeutschland 3,1 Prozentpunkte, Berlin 5,1 Prozentpunkte).



### Gründungseinstellungen in der Bevölkerung in Ost- und Westdeutschland sowie Berlin, 2023

Die positive Einschätzung der Gründungschancen in der Region ist in Westdeutschland mit 43,4 % deutlich höher als in Ostdeutschland mit 23,9 %. Auch bei den Gründungsfähigkeiten ist der Anteil an Personen, die nach ihrer eigenen Einschätzung über diese Fähigkeiten verfügen, in Westdeutschland höher, der Unterschied ist hier jedoch vergleichsweise geringer. Bezüglich der Angst vor dem Scheitern als Gründungshemmnis besteht zwischen Ost und West nur ein marginaler Unterschied von 2,6 Prozentpunkten. Alle Werte beziehen sich auf das Befragungsjahr 2023. Insbesondere in Berlin sind die Personen gut vernetzt: 7,6 % kennen fünf oder mehr Gründungspersonen.



### Gründungsmotive der Gründungspersonen in Ost- und Westdeutschland sowie Berlin, 2023

Im Jahr 2023 spielt bei der Gründung in Ostdeutschland der Wunsch, die Welt zu verändern mit 65 % die wichtigste Rolle (Mehrfachantworten möglich). In Westdeutschland spielt mit 54,9 % das Motiv, durch die Gründung großen Wohlstand oder ein sehr hohes Einkommen zu erreichen die wichtigste Rolle. In Berlin haben mit jeweils 83,3 % die beiden abgefragten ökonomischen Motive die höchste Relevanz.

